

Kultur. Gut. Pferd.

EXHIBITIONS ON TOUR



*„WENN DER MENSCH JE EINE GROSSE EROBERUNG GEMACHT HAT, SO IST ES DIE,
DASS ER SICH DAS PFERD ZUM FREUND GEWONNEN HAT.“*

GEORGES-LOUIS LECLERC, COMTE DE BUFFON (1707 - 1788)

Wie alles begann

Am Anfang war eine große Liebe.

Pferde faszinieren und inspirieren uns durch ihre Schönheit, ihre Anmut und ihr Wesen. Sie beflügeln unsere Phantasie, symbolisieren Freiheit, Stärke und Macht. Sie sind Botschafter, bauen Brücken und verbinden Menschen über Generationen und Grenzen hinweg.

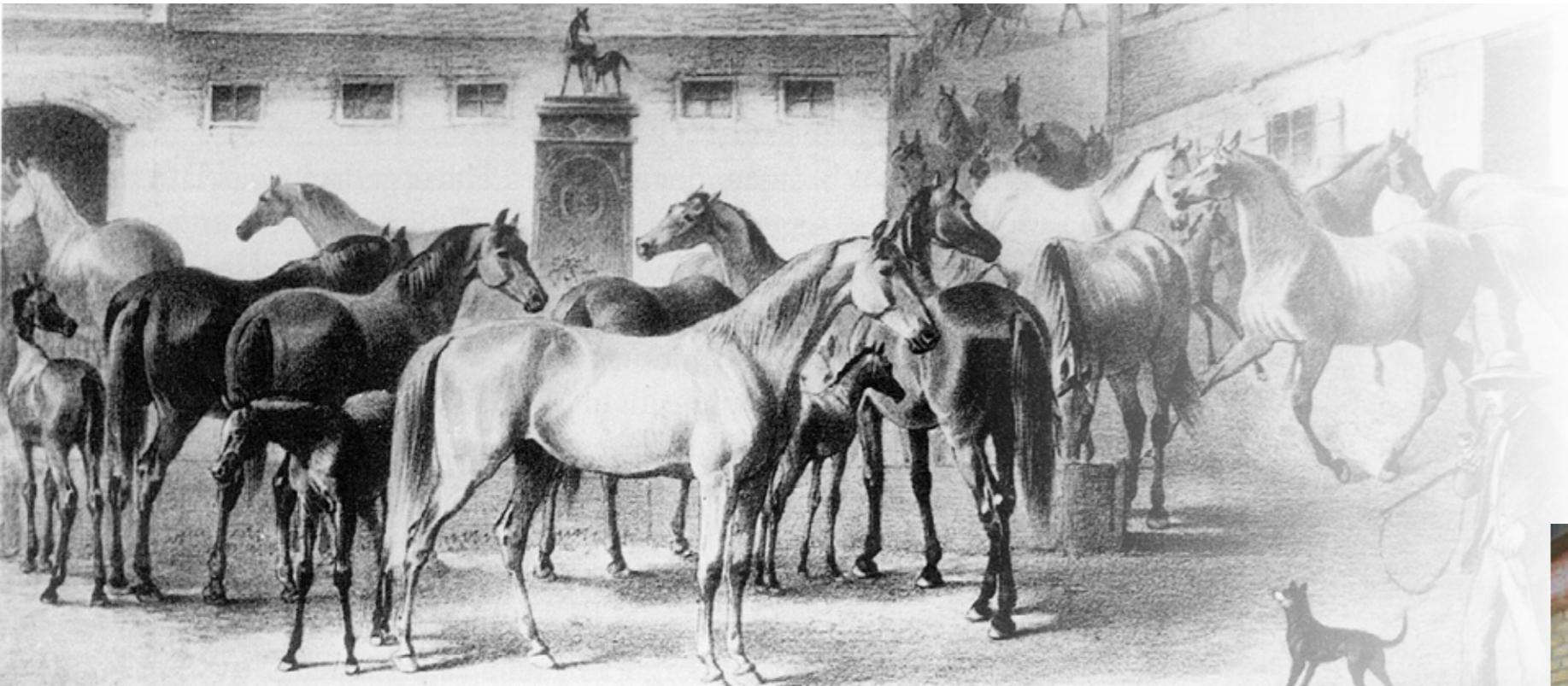


Aus Liebe wurde Neugier

**... aus Neugier wurde Forschung
und aus Forschung wurde Wissen.
Mit Exhibitions on Tour möchten
wir unser Wissen und unsere
Passion teilen.**

Bis vor wenigen Jahrzehnten bestimmte der Hufschlag des Pferdes das Tempo in der Landwirtschaft, im Transportwesen, in der höfischen Repräsentation, im Krieg und im Frieden. Den meisten Menschen unserer Zeit ist nicht bewusst, welche herausragende Rolle die Pferde gespielt haben und entsprechend ist ihnen die kulturhistorische Bedeutung der verschiedenen Rassen, ihrer Zuchtstätten und der zahlreichen Zeugnisse der uralten Pferd-Mensch-Beziehung unbekannt.

Das möchten wir ändern!



*STUTEN UND FOHLEN AM MARBACHER STUTENBRUNNEN.
LUDWIG GUSTAV VOLTZ, UM 1860.*





MEHRSPÄNNER IM TSCHECHISCHEN NATIONALGESTÜT KLADRUBY NAD LABEM.

Horses & Heritage

Alexandra Lotz

Master of Arts

in Welterbe-Management

Master of Science

in Bauen und Erhalten

Dipl. Ing. Innenarchitektin

... und Pferdefrau durch und durch!



Alexandra Lotz forscht seit vielen Jahren zur europäischen Gestütskultur. Sie hat ein Netzwerk europäischer Staatsgestüte aufgebaut und blickt auf die Organisation zahlreicher Veranstaltungen zur Sensibilisierung für das Kulturgut Pferd zurück. Ihre Erlebnisse hält sie mit der Kamera fest. Sie ist als Referentin gefragt, publiziert regelmäßig und hat den erfolgreichen Welterbe-Antrag des tschechischen Nationalgestüts Kladruby nad Labem beratend begleitet. Als passionierte Reiterin ist sie in vielen Sätteln zuhause, beim Gespannfahren macht sie als Groom eine gute Figur.

Schritt, Trab, Galopp ...

Wir ziehen an einem Strang.

Wir bündeln unsere Kräfte und bieten Dauer-, Wechsel- und Wanderausstellungen. Von der ersten Idee über inhaltliche und gestalterische Konzepte, Realisation vor Ort (Raum- und Grundrissplanung, Auf- und Abbau), Entwicklung der Kommunikationsbausteine bis hin zur Logistik bieten wir den kompletten Service aus einer Hand. Es stehen verschiedene Ausstellungssysteme für kleine und große Lösungen zur Verfügung. Weiterhin können wir auf einen Fundus an Objekten zurückgreifen, die themenbezogen zum Einsatz gebracht werden.

Museum on tour

Jürgen Hagenkötter

Leiter / Zugpferdemuseum

Ausstellungskurator

Fachbuch- / Drehbuchautor

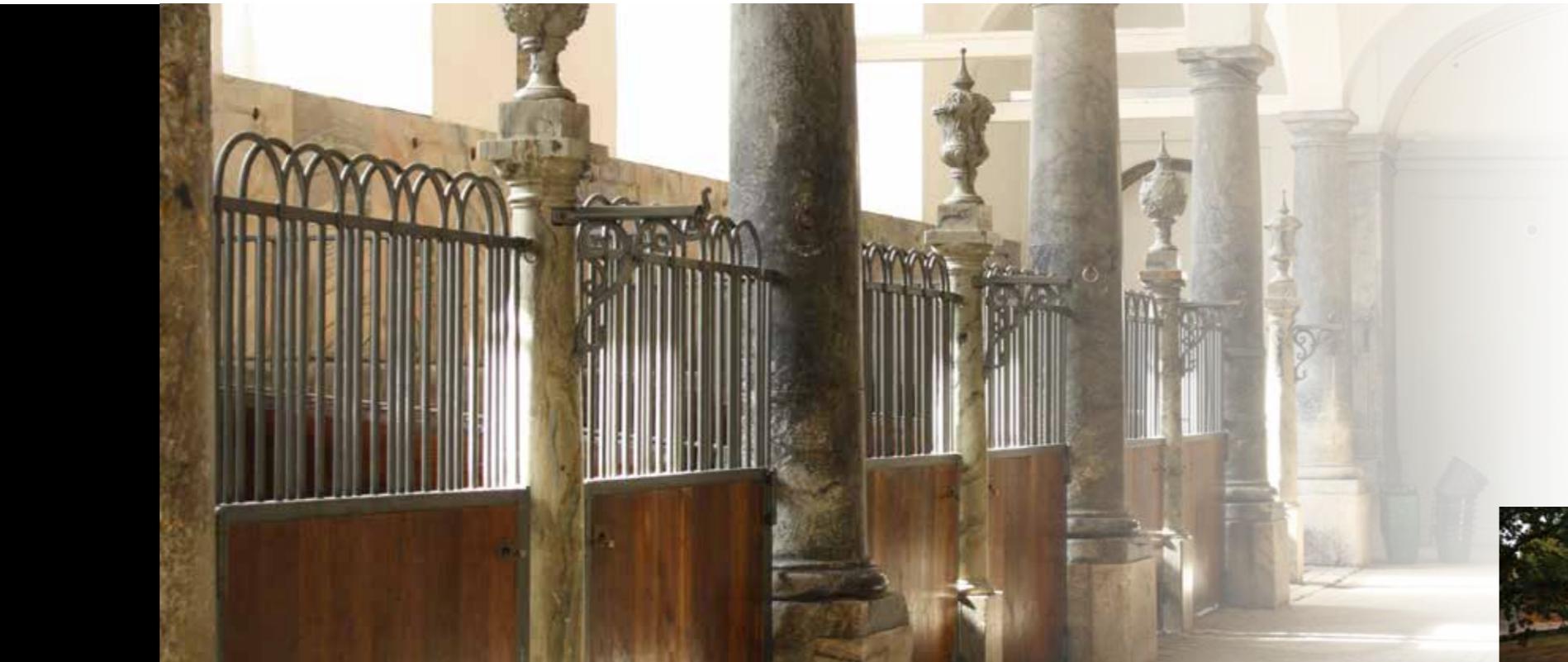


Das besondere Interesse von Jürgen Hagenkötter gilt der Aufarbeitung und Darstellung der Entwicklung bespannter Mobilität im Kontext von Industrie, Gewerbe, Kommunikation (Post) und Militär – überwiegend im Zeitfenster der Industrialisierung. Außer für das eigene Haus konzipiert und realisiert er Sonderausstellungen für Industrie- und Verkehrsmuseen und entwickelt Präsentationskonzepte für unterschiedlichste Sammlungen international.

Was uns bewegt.

Architektur und Kulturlandschaften für Pferde

In bedeutenden Zuchtstätten zeugen über viele Generationen geprägte Kulturlandschaften mit historischen Gebäude-Ensembles vom jahrhundertelangen Zusammenleben von Menschen und Pferden. Ihre Architektur ist meist funktional und repräsentativ zugleich. Ihr Denkmalwert liegt nicht zuletzt in der Kontinuität ihrer Nutzung. Weiterhin beschäftigen wir uns mit einfachen Stallgebäuden in ländlichen Regionen, ausgeklügelten Anlagen in beengten städtischen Verhältnissen sowie mit repräsentativen Marställen, in denen die Pferde fast so fürstlich residierten wie ihre Herrschaften.



Was uns bewegt.

Zuchtstätten und Rassen

Das Erbe der historischen Pferdezuchtstätten ist facettenreich und vielschichtig. In Kulturlandschaften eingebettete historische Gebäudeensembles, Bibliotheken und Sammlungen gehören ebenso dazu wie das Wissen um die Zucht und Ausbildung der Pferde und die mit dem Gestütsalltag verbundene Lebensweise. Nicht zuletzt die Pferde selbst sind lebendige Kulturgüter. Die heutigen Rassen wurden über viele Generationen planmäßig gezüchtet, um den sich wandelnden Anforderungen der Menschen zu entsprechen. Insofern spiegeln sie in Typ und Eignung den Bedarf der jeweiligen Epoche wieder.



*„WIR SOLLTEN BESORGT SEIN,
DAS PFERD NICHT ZU VERDRIESSEN UND SEINE NATÜRLICHE ANMUT ZU ERHALTEN.
DENN SIE GLEICHT DEM BLÜTENDUFT DER FRÜCHTE, DER NIEMALS WIEDERKEHRT,
WENN ER EINMAL VERFLOGEN IST.“*

ANTOINE DE PLUVINEL (1552-1620), REITLEHRER LUDWIG XIII. VON FRANKREICH

Was uns bewegt.

Klassische Reitkultur

Das Wissen um die Bedürfnisse des Pferdes, um dessen physische und psychische Gesundheit sind die Basis für die pferdegerechte Ausbildung im Sinne der klassischen Reitkultur. Diese wurde über viele Jahrhunderte an den europäischen Reitakademien und in den Reitschulen der Fürstenhöfe entwickelt und verfeinert, mit dem Ziel der Harmonie zwischen Mensch und Pferd. Die Ausbildung im Sattel gehörte bis ins 20. Jahrhundert zum Bildungsprogramm von Thronnachfolgern. Wer ein Pferd gekonnt zu lenken vermochte, dem wurde auch Geschick bei der Führung ganzer Völker und großer Reiche zugetraut.



*„IM LEBEN FÄHRT DIE HOFFNUNG SECHSPÄNNIG,
DER WUNSCH VIERSPÄNNIG, DIE ERWARTUNG ZWEISPÄNNIG
UND DIE WIRKLICHKEIT MIT EINEM EINZIGEN GAUL.“*

LOUISE BERTRAM



Was uns bewegt.

Traditionelle Fahrkultur

Die Kunst des Gespannfahrens gehörte zum guten Ton, bevor die Menschheit von der Kutsche in die Verkehrsmittel unserer Tage umstieg. Mit einer stilvollen Equipage, bestehend aus einem dem Anlass angemessenen Wagen samt dazu passenden Pferden, Geschirren und entsprechend gekleidetem Personal, dokumentierten unsere Vorfahren ihren sozialen Rang und ihre finanziellen Möglichkeiten. Die Wagenbaufirmen übertrafen sich gegenseitig in der technischen Entwicklung und in der detailreichen Ausstattung der von ihnen gefertigten Fahrzeuge. Während im südöstlichen Europa die ungarische Fahrweise dominierte, entwickelte Benno von Achenbach in seiner Funktion als Leiter des kaiserlichen Marstalls unter Wilhelm II. ein nach ihm benanntes Fahrsystem, das auf größtmögliche Sicherheit und Zweckmäßigkeit bei maximaler Schonung der Pferde abzielte.



Was uns bewegt.

Berufe und Berufungen rund um das Pferd

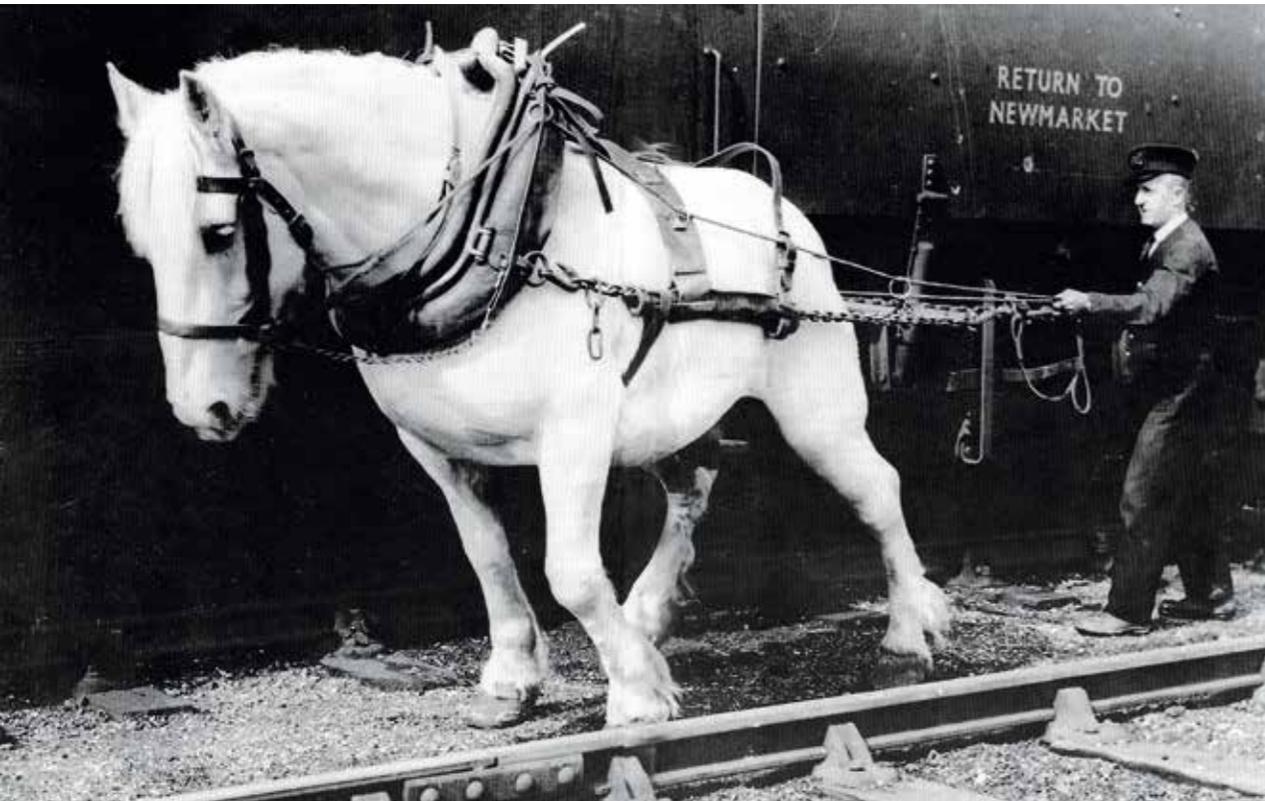
Entsprechend der gesellschaftlichen Rolle des Pferdes genossen die Hippologie und die Veterinärmedizin einst höchste gesellschaftliche Anerkennung. Berufe wie Hufschmied, Wagner, Stellmacher oder Sattler waren so allgegenwärtig wie die Pferde. Mit ihrem Verschwinden aus dem Straßenbild und von den Äckern vollzog sich auch der Abbau der pferdebezogenen Branchen, Berufe und Arbeitsplätze. Viele der heutigen KFZ-Werkstätten sind aus Schmieden hervorgegangen. Hufschmiede, Sattler sowie eine überschaubare Anzahl an Wagenbaubetrieben und Restaurierungswerkstätten sind noch für Sport- und Freizeitreiter und -fahrer im Einsatz. Ihr Wissen und ihr handwerkliches Können werden nach wie vor hochgeschätzt und verdienen als immaterielles Kulturerbe Anerkennung.



Gewerbe und Industrie machen mobil

**Als Pferdestärken
noch starke Pferde waren**

Nach landläufiger Meinung endet die Ära der bespannten Mobilität mit dem Einsatz von Dampflokomotiven. Genau das Gegenteil war der Fall. War die Eisenbahn für den Langstreckentransport ausgelegt, übernahmen Pferdegespanne die gesamte innerstädtische und firmeninterne Mobilität. Hunderttausende von Zugpferden verrichteten ihren Dienst in urbanen Räumen. Ohne dieses Einsatzpotenzial wäre die Industrialisierungsphase deutlich verzögert worden. Dies gilt besonders für die Schwerttransporte. Hier gab es keinerlei Alternative zur schweren Bespannung.



ENGLISCHES RANGIERPFERD (RAILWAY-HORSE) UND GESPANNFÜHRER, NEWMARKET, 1963

Hoch auf dem gelben Wagen

Ab geht die Post

Die bespannten und berittenen Posten waren deutlich besser als ihr Ruf. Zwar erfahren wir immer wieder aus den Notizen der „Beschwerdebücher“, die in jedem Postcomtoire auslagen, die abenteuerlichsten Vorfälle – die sich aber bei genauerem Hinschauen, rasch relativieren. Postillioninnen (während des Krieges), Postillione und Pferde haben jährlich pünktlich Millionen von Passagieren befördert. Und das auf Straßen, die keine waren.



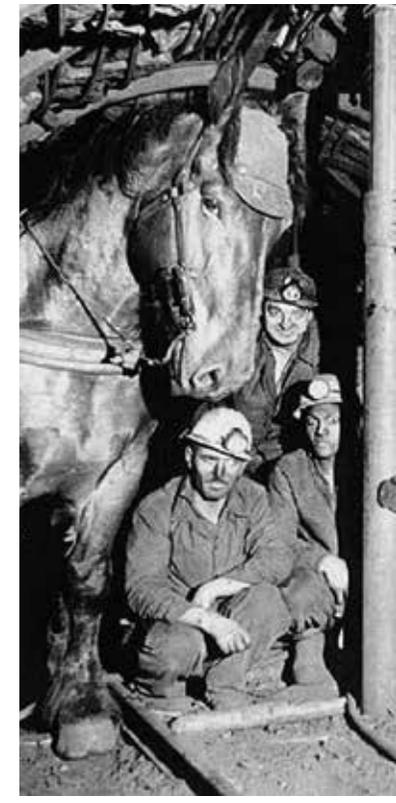
POSTILLIONINNEN, HAUPTPOSTAMT BERLIN, 1917



Kumpel auf vier Beinen

Pferde in der Montanindustrie

Unter Tage beginnt eine eigene Welt. Sicherheit, Vorsicht und Umsicht sind höchste Gebote. Verlass auf den Kumpel ist Gesetz – ob der zwei oder vier Beine hat. Der kleinste Fehler führt zur Katastrophe. Mittendrin arbeiten Pferde. Um 1910 sind es rund 8.000 unter Tage – allein in den preussischen Oberbergamtsbezirken. Viele von ihnen bleiben mehrere Jahre im Berg. Die Förderstrecken sind mittlerweile zu lang, um die Tiere regelmäßig ans Tageslicht zu bringen. Sie wohnen in Stallungen auf den einzelnen Sohlen.



Leid, Verzweiflung und Trauer

Pferde im Krieg

Der zweite Weltkrieg war eine der größten „Pferdschlachten“ der Geschichte. Rund 10 Millionen Pferde haben zusammengenommen in allen Armeen daran teilgenommen. Auf deutscher Seite waren es 2,75 Millionen Tiere. Von den 400 in Deutschland aufgestellten Divisionen verfügten lediglich 40 über eine Vollmotorisierung – alle anderen zogen teilmotorisiert oder bespannt ins Feld. Eingesetzt wurden die Pferde bei der Marine und der Luftwaffe ebenso, wie bei der Infanterie.





Wen wir schon begeistern durften

Referenzen

Zugpferdemuseum · Museum on tour
in Zusammenarbeit mit
Horses & Heritage

Verkehrsmuseum Dresden
Zugpferde. Als Pferdestärken
noch starke Pferde waren.



Rathaus Altona / HH
350 Jahre Altona –
Die Königlich Dänische Post
macht mobil.



**Deutsches Museum
Verkehrszentrum**
Starke Pferde.
Mobilität auf vier Beinen.



**Heinrich-Schliemann-Museum
Ankershagen**
Die unendliche Geschichte vom
Trojanischen Pferd.



**Freilichtmuseum
am Kiekeberg**
Zugpferde. Kulturgeschichte
echter Pferdestärken.



Stadthauptmannshof Mölln
Ein Brief und 1000 Pferde.
Die Königlich Dänische Post
in Schleswig-Holstein und Hamburg



Museum Lüneburg
AnGespannt.
Starke Pferde auf Achse.



Agroneum Alt Schwerin
Als Pferdestärken noch starke
Pferdewaren.



3 Königinnen Palais Mirow
3 Königinnen. 300 Briefe.
3000 Pferde. Die Geschichte der
Mecklenburgischen Post.



**UNESCO Welterbe
Rammelsberg/ Goslar**
Tierischer Bergbau. Pferde, Esel,
Grubenhunde im Harz.

Projekt in Planung

Vom Wagenpferd zum Welterbe: das tschechische Nationalgestüt und seine Pferde

Die Landschaft zur Zucht und Ausbildung von Gespannpferden in Kladruby nad Labem ist die erste UNESCO Welterbestätte, in der sich alles um Pferde dreht. Vom zukünftigen Ruhm des von ihm 1579 gegründeten Hofgestüts ahnte Rudolf II. sicher nichts. Ihm war daran gelegen, edle und doch zugkräftige Wagenpferde für das aufwändige Hofzeremoniell zu züchten, die die schweren Prunkwagen des Hofes in erhabener Manier mit kadenzier-ten Bewegungen zu ziehen vermochten. Es war die Zeit des Barock und ein anderer Pferdetyp als heute war „en Vogue“. Steile Schultern, hoch angesetzte Hälse und Ramsköpfe sind noch immer die Marken-zeichen der Kladruber. Heute stehen sie in den Stallungen des dänischen und des schwedischen Königshauses. Dass die sanften Riesen nicht nur stilvoll Kutschen ziehen, sondern auch im rasanten Fahrsport ein Wörtchen mitreden können, bewei-sen sie auf Turnierplätzen in aller Welt.



Damit alles wie am Schnürchen läuft

Technik und Logistik

Wir verfügen über drei unterschiedliche Ausstellungssysteme, mit denen jede Raumsituation individuell und attraktiv gestaltet werden kann. Von kompakten Präsentationen bis zu Großraum-Aufbauten verwenden wir bestandsschonende werkzeuglose Systeme mit geringen Montagezeiten. Die gesamten Prozesse der Planung, Realisation (Auf- und Abbau, Logistik) liegen in einer Hand und werden termingenau und professionell gesteuert. Damit alles wie am Schnürchen läuft ...



HORSES & HERITAGE



*EXHIBITIONS ON TOUR IST EINE ARBEITSGEMEINSCHAFT
VON HORSES & HERITAGE UND MUSEUM ON TOUR*



ALEXANDRA LOTZ · HORSES & HERITAGE
KARL-LIEBKNECHT-STRASSE 66 · D - 03046 COTTBUS
TEL. +49 172 9182962
E-MAIL: ALEXANDRA.LOTZ@HORSES-AND-HERITAGE.NET

MUSEUM ON TOUR · JÜRGEN HAGENKÖTTER E.K.
ALTE SALZSTRASSE 29 · D - 21483 LÜTAU
TEL. +49 4153.55343
E-MAIL: INFO@MUSEUM-ON-TOUR.DE